

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — **Wohnungen** für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei **Wohnungen** entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,40 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Selegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Vertragsbedingungen, Streich, Anzeigen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 113

Danzig, Montag, 17. Mai 1926

13. Jahrgang

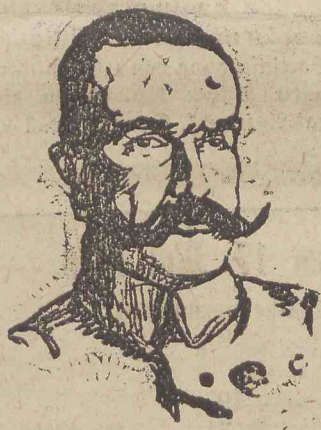
Bisherige polnische Regierung abgedankt.

Die zuerst zweifelhaft gebliebene Nachricht, die polnische Regierung Witos habe fluchtartig Warschau verlassen, bestätigte sich später. Die Minister benutzten zu ihrer Flucht Flugzeuge. Der Staatspräsident fuhr im Auto ab, nachdem der Widerstand der Regierungstruppen von den Regimentsführern Pilsudski gebrochen war. Pilsudski blieb vorläufig unbefristeter Herr von ganz Warschau einschließlich des Regierungspalastes Belvedere, der in der Nacht auf Sonnabend besetzt wurde. Die Regierungsgewalt ging auf ein Dreimännerkollegium mit Marschall Pilsudski an der Spitze über. Ihm zur Seite steht der bisherige Außenminister Skrzynski und der Professor Bonikowski.

Sejmarschall Rataj hat vom Präsidenten der Republik ein Schreiben erhalten, in dem der Präsident ihn davon in Kenntnis setzt, daß er das Amt des Staatspräsidenten niederlegt und verfassungsgemäß die Rechte des Präsidenten auf den Sejmarschall überträgt. In einem zweiten Schreiben an den Sejmarschall bittet die gesamte Regierung um Annahme ihrer Demission. Der Sejmarschall hat die Demission angenommen und erklärt, die neue Regierung werde alsbald gebildet werden.

Kriegszustand über ganz Polen.

Über ganz Polen ist der Kriegszustand verhängt worden. Die Aufstandsbewegung hat sich von Warschau aus auf das Gebiet der ehemaligen Provinz Westpreußen ausgedehnt. In Thorn begab sich eine Delegation der Arbeitslosen zu dem Wojwoden Dr. Wachowiat und forderte Arbeit und Brot. Ein großer Demonstrationsszug begab sich vor das Gebäude des Wojwoden unter den Rufen „Es lebe Pilsudski“.



Marschall Pilsudski.

Erst durch das Eingreifen berittener Mannschaften gelang es, die Demonstration zu zerstreuen. Der Legationsgeneral Haller ist in Thorn eingetroffen und hält Beratungen mit dem Wojwoden und den Generälen.

Rückzug der Regierungstruppen.

An die der gestürzten Regierung aus der Provinz zu Hilfe geeilten Truppen, die ihren Aufmarsch rings um Warschau fortgesetzt hatten, ist der Befehl ergangen, sich in Ordnung in ihre Garnisonen zurückzuziehen. Auf Grund der in langen Verhandlungen zwischen Pilsudski und dem Sejmarschall Rataj erzielten Verständigung erwartet man in Warschau, daß die Provinz der von Wojciechowski und Witos ausgegebenen Parole Folge leisten wird und so weiteres Blutvergießen vermieden werden kann. Auf die Nachricht von dem Siege Pilsudskis und der Abdankung des Kabinetts haben die Gewerkschaften den proklamierten Generalstreik abgeblasen.

Der größte Teil der bisherigen Regierungstruppen soll in Auflösung begriffen sein. Aus allen Teilen des Landes laufen Kundgebungen für Pilsudski ein und die Meldungen von Freiwilligen mehren sich fortgesetzt. In einer Kundgebung an die Öffentlichkeit über die Motive und Ziele seines Vorgehens erklärt Pilsudski, daß er den Kampf nur in Sorge um das Wohl des Landes aufgenommen habe. Die Beendigung des Kampfes hat allgemeine Zustimmung gefunden, die insbesondere durch die Demonstration einer vieltausendköpfigen Menge in Warschau zum Ausdruck kam.

Bei den Kämpfen in Warschau sollen 800 Mann gefallen und 20 000 verwundet worden sein.

Die Umwälzung.

Ein gelungener Putsch also — das war in Polen nicht der erste Putsch, der glückte. Die Dinge wiederholen sich in der Weltgeschichte, zwar nie in gleicher Form, wohl aber in Ähnlichkeiten. Der wilde Chauvinismus dieses polnischen Volkes hat ihm den Blick für politische Möglichkeiten immer verschleiert, hat es die Wirklichkeit nie so sehen lassen, wie sie ist, sondern immer nur so, wie man sie sich — vorstellte. Mit dem deutschen Nachbar hat man sich nun seit fast Jahresfrist in einen Handelskrieg eingelassen und dabei nicht sehen wollen, welche verheerenden wirtschaftlichen Folgen das gerade für Polen haben mußte, von dem Deutschland nicht weniger als fast 50 % der Gesamtexporte aufnimmt.

Aud über die innere Brüchigkeit konnte selbst die verhältnismäßig glänzende außenpolitische Rolle nicht hinwegtäuschen, die dieser verhasste Liebling Frankreichs noch in Locarno, in Genf und hernach spielen konnte. Graf Skrzynski, der Leiter dieser Außenpolitik, ist jetzt ebenso hinweggesetzt worden wie das stärker nach rechts — zum Übernationalismus hindrängende Kabinett Witos. An und für sich war es gewiß nicht ungeschickt, durch nationalisistischen Lärm, durch wilde Deutungsverfolgungen wie in Ost-Oberschlesien die Aufmerksamkeit etwas von der inneren Mißere abzulenken. Aber schließlich ist eine solche nationalisistische Begeisterung auch nicht gerade eine Pöbelware von unbegrenzter Dauerhaftigkeit, namentlich dann nicht, wenn Bürger und Bauer jeden Tag ein weiteres Sinken des Blochs verspüren.

Dazu kamen echt polnische Zustände im Feer, das vor allem einen unheilvollen Überfluß an politisierenden Generalen hatte, — gleichgültig, ob das Haller, Pilsudski oder andere waren. Derartiges ist immer das Verhängnis Polens gewesen und die gestürzte Regierung Witos wird jetzt ihre Schwäche verwünschen, durch die sie sich verhindern ließ — um das Palladium Polens, die „großartige“ polnische Armee, sich nicht vernichten zu lassen —, in diese Wühlereien und Treibereien einzugreifen. Und dabei hatten alle diese Generale eine anscheinend erfolgreiche Politik getrieben, gegen Deutschland natürlich, was nicht übermäßig schwer war, weil sie dabei die tatkräftigste Unterstützung der Entente genossen — da konnten sie sich billige Lorbeeren holen.

Nun hat Pilsudski das Rennen gemacht, er, der als alter Sozialist in letzter Zeit immer heftigerer Gegner der übernationalistischen Entwicklung geworden war. Doch das hätte nicht genügt, ihm, dem militärischen Abgott und linksstehenden Politiker, den Sieg in die Hand zu spielen, wenn man nicht in Polen einfach nach dem Verzweiflungsgedanken sich entschieden hätte: egal, was kommt — schlechter kann's doch nicht werden. Und daß Pilsudski ein Mann von großen Fähigkeiten ist, hat er in 20 Jahren bewiesen.

Wir Deutsche mögen das grundsätzlich begrüßen, daß unter dem Einfluß Pilsudskis eine weniger antideutsche Politik betrieben werden wird, obwohl man allerdings nicht wissen kann, ob die unteren Behörden nach dieser Richtung hin den Befehl der oberen befolgen werden. Infolgedessen kann aus dem einstweiligen Erfolge Pilsudskis für uns Deutsche ein gewisse Erleichterung der Lage herauswachsen. Aber man kann als Deutscher die jetzigen Geschehnisse auch von einer ganz anderen Seite aus betrachten und sie dann weniger begrüßen, dann nämlich, wenn man die Überzeugung hat, daß die ungeführte Fortsetzung der bisherigen Politik glatt zu einer vierten Teilung Polens geführt hätte! Das ist ein Gedanke, das ist ein Wort, das ist eine Überzeugung, die nicht in deutschen Kreisen entstanden ist, sondern das ist ein Wort, das in einem französischen Buche der jüngsten Vergangenheit geschrieben steht. Natürlich hat das in Polen größte Aufregung verursacht. Aber schließlich ist vor 150 Jahren den polnischen Schlachzigen oft genug, aber eben so vergeblich die Wahrheit gesagt worden, bis sie ihnen zur niederschmetternden Wirklichkeit wurde. Und jetzt sind mehr Mächte da, die bei einer Teilung zugreifen möchten und zugreifen können. Vielleicht wird auch einmal in Polen das Sprichwort wahr, daß Gottes Mühlen zwar langsam mahlen, aber schrecklich klein — ein Staat, der auf Gewalt und Raub sein Dasein aufbaut, besitzt als Grundlage nicht die geschichtlichen Kräfte, die jedem Volke das Dasein bestimmen.

Regierungsbildung in Warschau.

Pilsudski Herr der Lage.

Der Sejmarschall Rataj hat die Regierungsgeschäfte übernommen und sofort die Bildung der Regierung begonnen. Bisher sind folgende Ernennungen erfolgt: Außenminister Graf Skrzynski, Eisenbahnminister der sozialistische Abgeordnete Bartel, Minister für Schul und Bildungswesen der Abgeordnete Bonikowski. Die Sozialdemokraten werden ferner noch die Abgeordneten Moraczewski und Daszynski in das neue Kabinett entsenden. Gleichzeitig hat sich Pilsudski, der, wie es heißt, das Ministerium für Heerwesen übernommen hat, bereit erklärt, den Kampf einzustellen und die Truppen nach ihren Garnisonen zurückzubringen. Die Kämpfe bei Gienstochau endeten damit, daß die regierungstreuen Truppen des Generals Galicz zu Pilsudski übergingen.

Eine weitere Meldung besagt: Die Sozialistische Partei wird dem neuen Kabinett nicht beitreten, da sie die Zusammenarbeit mit rechts ablehnt. Die Sozialisten fordern die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung mit gleichzeitiger Änderung der Politik gegenüber den nationalen Minderheiten, ferner sofortige Auflösung des Sejms und des Senats sowie Kandidatur Pilsudskis zum Staatspräsidenten. Das neue Kabinett soll nur acht Tage im Amt bleiben bis zur Einberufung der Nationalversammlung und Wahl des Staatspräsidenten. Seim

und Senat werden vor der einzuberufenden Nationalversammlung nicht mehr tagen.

Wieder Ruhe in Warschau.

In Warschau war zu bemerken, daß die Bevölkerung sich zum größten Teil beruhigt hatte. Eine große Anzahl Geschäfte, die in den letzten Tagen geschlossen hatten, war wieder geöffnet, nachdem Pilsudski in einem Dekret erklärt hatte, daß die Polizei dafür Sorge tragen werde, die Ruhe in der Stadt aufrechtzuerhalten. Nur ein Teil der Banken war noch geschlossen, wahrscheinlich aus Angst vor Plünderungen. Verhört wurde hauptsächlich die Nachricht des „Robotnik“, daß der Streit zurückgezogen worden sei. Dagegen hört man von Zeit zu Zeit, hauptsächlich in den Nachmittagen, nicht weit von der Stadt Schießen.

Die „Norge“ in Alaska.

Bei Rom glücklich gelandet.

Die „Norge“, Amundsens Luftschiff, kam am 15. Mai von Norden aus um 7 Uhr morgens Alaska-Zeit, also 6 Uhr abends westeuropäische Zeit, in Rom in Sicht, nachdem sie vorher über Teller, 100 Kilometer nordwestlich von Rom, mit der Außenwelt wieder Verbindung aufgenommen hatte, und landete glatt. Die Bevölkerung, die tagelang das Luftschiff erwartete, bereitete den Luftschiffern einen stürmischen Empfang. Ellsworth teilte dem Präsidenten Coolidge telegraphisch den glücklichen Reiseabschluß mit. Das Luftschiff hat die Radioanrufe während des ganzen Fluges empfangen, aber nicht erwidern können, da die Luftspannungen ungünstig waren.

Begeisterung in Rom über den Erfolg der „Norge“.

Die Nachricht von der Ankunft der „Norge“ in Alaska hat unter der römischen Bevölkerung größte Freude und Begeisterung hervorgerufen. Die Straßen und öffentlichen Gebäude wurden sofort besetzt. Die Glöde des Kapitols läutete. Vor der Wohnung der Familie Robile sammelte sich eine freudig erregte Menge. In der Abgeordnetenkammer teilte der Unterstaatssekretär für das Luftfahrtwesen, General Bozani, die Ankunft der „Norge“ mit, die von allen Abgeordneten mit einer begeisterten Beifallskundgebung aufgenommen wurde.

Mary mit der Kanzlerschaft beauftragt.

Ein Brief Hindenburgs. — Avenauer ergebnislos.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Sonnabend den Reichswehrminister Dr. Gessler zur Berichterstattung über seine Fühlungnahme mit dem Oberbürgermeister Dr. Avenauer, der auf Wunsch der Zentrumsfraktion des Reichstages aus Köln in Berlin eingetroffen war, und seine anschließende Besprechung mit den Mitgliedern der geschäftsführenden Reichsregierung. Im Laufe des Abends richtete der Reichspräsident an den Reichsjustizminister Dr. Mary das nachstehende Schreiben:

„Sehr verehrter Herr Reichsjustizminister! Aus den Berichten, die der von mir mit der Klärung der politischen Lage beauftragte Reichswehrminister Dr. Gessler mir erstattet hat, habe ich ersehen müssen, daß eine Änderung der parteipolitischen Verhältnisse und Zusammenfassung entweder überhaupt nicht oder nur nach langwierigen, im Erfolgs zweifelhaften Verhandlungen erreicht werden könnte. Eine solche lange Regierungskrise vergrößert aber die gegenwärtige Lage des Reiches nicht. Es erscheint mir daher zur Überwindung der gegebenen Schwierigkeiten und zur Lösung der vor uns liegenden Aufgaben notwendig, daß die bisherige Reichsregierung ihre Tätigkeit unter neuer Führung fortsetzt, und ich bitte Sie daher, Herr Reichsminister, als das älteste Mitglied der Reichsregierung und als Vertreter der größten in ihr enthaltenen Partei, das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen.“

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener gez. von Hindenburg.

Warum Avenauer verzichtete.

Oberbürgermeister Dr. Avenauer bestätigte in einer Erklärung, daß er auf Wunsch der Zentrumsfraktion zu Verhandlungen mit ihr über eine Lösung der Regierungskrise nach Berlin gekommen sei. Eine wirklich ersprießliche Regierung hielt er bei den außerordentlich schwierigen innen- und außenpolitischen Verhältnissen nur auf Grund einer festen Mehrheit im Reichstag für möglich. Seine Fühlungnahme ergab jedoch, daß die Deutsche Volkspartei weder für jetzt noch nach Erledigung der schwebenden Streitpunkte für absehbare Zeit der Herbeiführung der Großen Koalition geneigt sei. Unter diesen Umständen hat Dr. Avenauer, von dem Vorschlag seiner Person gegenüber dem Reichspräsidenten Abstand zu nehmen.

N. Faist siegt in Paris. Am Sonntagmorgen traten zum ersten Male nach dem Kriege deutsche Leichtathleten in Paris an. Während Böcher in den 800 Metern von dem berühmten Franzosen Baraton knapp geschlagen wurde, gelang es Faist in den 400 Metern, Leute wie Teneveau und Gerbonney in 51,6 zu schlagen.

Aus dem Freistaat.

Verschmelzung der Schupo mit der „blauen Polizei“.

Heute, am 17. Mai, erfolgt die Verschmelzung der Schupo mit der Verwaltungsexekutive, der sogenannten „blauen Polizei“. Der Dienst der Bezirkswache und des Polizeireviere wird damit unter der Leitung des Reviervorstehers vereinigt, die Aenderung der Organisation macht die Zusammenlegung einzelner Reviere erforderlich. Damit aber dem Publikum keine weiteren Wege entstehen, werden an Stelle der eingehenden Reviere in deren bisherigen Räumen und für deren bisherigen Bereich Nebenstellen eingerichtet. In diesen Nebenstellen der Hauptreviere werden alle Anträge der Bevölkerung erledigt, für die die Reviere zuständig sind, und es wird der Reviervorsteher oder sein Stellvertreter regelmäßige Sprechstunden abhalten.

Die neue Reviereinteilung ist folgende:

1. Revier Elisabeth - Kirchengasse 1 (bisheriges 4. Revier) mit Nebenstelle in Schidlitz Kirchenweg 3,
2. Revier wie bisher, Altstadtischer Graben Nr. 51/52,
3. Revier Weibengasse, Reiterkaserne (bisheriges 3. Revier) mit Nebenstelle in Heubude, Heidestraße 37,
4. Revier Fleischergasse, ehemalige Wiebentkaserne (bisheriges 1. Revier) mit Nebenstellen in Ohra, An der Ostbahn 8 und St. Albrecht 15,
5. Revier Langfuhr, Schupo-Kaserne (bisheriges 7. Revier),
6. Revier Zoppot, (Rathaus bisheriges 12. Revier) mit Nebenstelle in Oliva, Am Schlossgarten 24,
7. Revier Neufahrwasser, Diwaerstraße 35 b (bisheriges 11. Revier).

Die Meldestellen in Krakau, Westl. Neufahr, Trogl, Langfuhr Süd, Weichselmünde bleiben bestehen, ebenso die Meldestellen in Brösen und Schellmühl, die zu Nebenstellen des 7. Reviers erweitert werden.

Die Sprechstunden der Reviervorsteher sind auf 9-11.30 Uhr vormittags festgesetzt.

Gemeindeabend. Unter Hinweis auf den heutigen Anzeigenteil sei hiermit nochmals auf den morgen, den 18. d. Mts., 8 Uhr stattfindenden Gemeindeabend in der Olivaer Versöhnungskirche aufmerksam gemacht. Der „Gemischte Chor zur Pflege des evgl. Kirchengesanges zu Danzig - Langfuhr“, verstärkt durch den Männergesangsverein „Hansa“ bringt unter Leitung von Studiojus Fritz Gubdat Chorwerke der älteren und neueren Kirchenmusik, sowie Instrumental- und Orgelsoli zu Gehör. Ferner hat sich u. a. Fräulein Herta Triebel, Mezzosopran, in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Die Vortragsfolge ist in gewählter Form auf das kommende Pfingstfest eingestellt.

Der Zirkus Krone bleibt nur noch wenige Tage in Danzig, um dann mit seiner Truppe ostwärts zu ziehen. Jeder sollte sich darum beeilen, diese Schau die man in ihrer Art nicht gesehen hat, zu erleben. Krone sagt in seiner Kellame nicht zuviel. Es ist ein gewaltiges deutsches Unternehmen, eine Stätte der Unterhaltung, der Belehrung, der Kunst und der Kultur. Schon die Gelegenheit, bei Tage Krones Tierpark zu besuchen, ist überaus lohnend.

Stadttheater Zoppot. Erstes Gastspiel des russisch-deutschen Theater-Ensembles „Mosait“. Sieben Bilder, verschiedenartigen Charakters, zogen vorgestern Abend eindrucksvoll an den zahlreich erschienenen Freunden russischer Bühnenkunst vorüber. Das Programm barg künstlerisch wirkungsvolles, so die Szene Marijesa und Rangoni aus der Oper „Boris Godunoff“ von Mussorgski, die Szene Russalka im Wasserreiche aus der Oper „Die Zarenbraut“ von Rimski-Korsakoff, die musikalische Inszenierung eines russischen Volksliedes „Stenka Rasin“, das musikalische Bildchen „Meißner Porzellan“, den musikalischen Scherz „Tragödie in Barcelona“ und ein musikalisches Mimodrama „Die Schmuggler“. Die Regie lag in den Händen des Herrn Karatschewski, der anmutige, ja zum Teil reizvolle Bühnenbilder bot. Aspasia Notara, von ihren Freunden mit Beifall begrüßt, meisterte geschickt und mit Hingebung die musikalische

Leitung. Reicher nicht endender Beifall dankte für die Darbietungen der wackeren Künstler, die sicherlich durch diesen Abend eine Gemeinde gefunden, die weiteren Gastspielen erwartungsvoll entgegen sieht.

Der Turn-Club Langfuhr beging sein

1. Stiftungsfest. Wenn das Fest unter des Wetters Unbill auch sehr zu leiden hatte, so wurde das vorgesehene, umfangreiche Programm doch fast vollkommen durchgeführt. Lediglich der Umzug durch Langfuhr und die geplanten Massen-Freilübungen mußten leider ausfallen. Schon um 7.30 Uhr morgens traten die Wettkämpfer im Deutschen Kasino an. Nach vorausgehender Kampfrichter-Sitzung begann in der ehemaligen Reithalle neben der Schupo-Kampfbahn das Wettkampfen. Das Ergebnis war folgendes:

1. Männer-St.	Ernst Zwillingmann M.T.B.T.	168 Punkte
2. „	Oswald Schäfer T.C.L.	163 „
	Helmuth Raab „	161 „
	Franz Moczynski „	150 „
	Wilhelm Gerczynski „	145 „
	Kurt Zygius „	139 „
	Horst Tieh „	138 „
Altersstufe	Bernh. Hagemann „	135 „
	Jacob Hamm M.T.B.T.	113 „
1. Frauen-St.	Charlotte Gerczynski T.C.L.	142 „
	Henriette Raschnia „	133 „
	Gertrud Beilhardt „	127 „

Den 100-Meter-Einzellauf konnte Herbert Schröder vom T.C.L. in 11.8 Sek. leisten.

Das Handball-Wettkampf zwischen M.T.B. Marienwerder und dem T.C.L. kam auf Platz 2 der Schupo zum Austrag. Wenn auch der Himmel äußerst ungnädig war und den Regen andauernd herniederandte, so wurde doch mit großem Eifer gespielt. Ergebnis 2:0 für Marienwerder. Bei der Festtafel im Deutschen Kasino wies der 1. Vorsitzende Hagemann in markigen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und sprach der Handball-Staffel vom M.T.B.M., sowie den übrigen Gästen für das Erscheinen den Dank aus. In bewegten Worten dankte er weiter dem Spielleiter vom M.T.B.M. für das in einer Ansprache von diesem überreichte Bild mit Widmung.

Späterer Geschäftsschluß vor den Feiertagen. Der Senat hat auf Antrag der Fachverbände im Handelsgewerbe genehmigt, daß die Geschäfte in den drei Tagen vor dem Pfingstfest, vom 20. bis 22. d. Mts., bis 7 Uhr geöffnet sein können.

Revision im Mordprozeß Roslowski Wie wir erfahren, hat auch der Verteidiger des wegen Tötung des Chauffeurs Jurczyk zum Tode verurteilten früheren Melkers Johann Roslowski gegen das Urteil aus verschiedenen Gründen von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch gemacht. Eine Bestätigung des Todesurteils durch den Senat war bisher nicht erfolgt.

Im Freihafen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

Einen Selbstmordversuch mit Gift unternahm in Zoppot die Witwe Luigita Maria Dahms. Sie wurde, nachdem die Türen zu ihrer Wohnung gewaltsam geöffnet worden waren, noch lebend in eine Klinik überführt.

Folgeschwere Unfälle. Am Holzmarkt, beim Eingang zur Töpfergasse, kam Sonnabend, abends 3/12 Uhr, durch eigne Schuld ein älterer Herr zu Tode. Durch Augenzeugen wurde festgestellt, daß ein stark angetrunkenen Mann, nachdem ihm der Schaffner der Elektrischen Straßenbahn das Betreten des Wagens verweigert hatte, vom Kohlenmarkt nach der Töpfergasse zu neben dem dorthin fahrenden Autobus einherlief. Kurz vor der Töpfergasse erfaßte er mit der Hand den Griff der vorderen Tür, die stets geschlossen bleibt. Hierbei geriet er unter die rechte Vorderachse des Wagens. Der Wagen hielt sofort. Von der Verkehrsgesellschaft wurde sofort die Überführung des schwer verletzten Mannes nach dem Städtischen Krankenhaus veranlaßt. Auf dem Transport dorthin verstarb er bereits. Den Chauffeur des Autobus trifft keine Schuld, da der ganze Vorgang sich hinter seinem Rücken abspielte und von ihm erst durch die Erschütterung des Wagens bemerkt werden konnte, als es bereits zu spät war.

Ein anderer Autounfall ereignete sich am Sonntag vormittag an der Kreuzung Vorstädtischer Graben—

Poggenpuhl—Melzergasse. Ein Privatauto stieß hier mit einem die Straße überquerenden Lastauto, das Milchkannen beförderte, zusammen. Es gab u. a. zerbrochene Schulkinder, die einen neben dem Führer des Lastautos sitzenden Knaben so schwer verletzten, daß die Gefahr der Verblutung bestand, weshalb er sofort in die Wohnung des nächsten Arztes transportiert wurde.

Der Tresor des Fälschmünzers. Seit einiger Zeit befanden sich falsche Danziger Fünfguldenstücke im Umlauf. Die Fälschung war nicht besonders gelungen und ließ auf wenig Fachkenntnis schließen. Vor einigen Tagen versuchte ein Mann ein solches Fünfguldenstück in einem Geschäft auf der Altstadt anzubringen. Die Geschäftsinhaberin erkannte sofort die Fälschung und ließ den Mann festnehmen, dessen Persönlichkeit alsbald als ein Arbeiter A. aus Berent festgestellt wurde. Er gestand schließlich, der Hersteller der Fälschungen zu sein. Eine Durchsuchung seiner Wohnung in Berent förderte einen im Bett versteckten Gießlopfel und noch anderes Material zur Herstellung der Fälschungen zutage. Der Festgenommene hat die Geldstücke immer nur einzeln oder höchstens zu zweien auszugeben versucht. Er gab auch schließlich zu, daß er noch mehrere der Fälschstücke auf dem hiesigen Hauptbahnhof verborgen habe. Dort wurden sie denn auch in dem Winkel eines verschwiegenen Vertikens versteckt aufgefunden, zu dem man nur nach Einwurf eines Zehnspfennigstücks Zutritt hat.

Wieder eine Brandstiftung. In Gr. Lejewitz brannte am Sonnabend, 8. Mai, abends 10.30 Uhr, der Viehstall des Amtsvorstehers Dirksen nieder. Das Feuer ist auf dem Stallboden ausgebrochen, Vieh ist jedoch nicht verbrannt. Es handelt sich ohne Zweifel wieder um eine Brandstiftung. Da im Kreise Großes Werder in letzter Zeit zahlreiche Brände ausgekommen sind, vermutet man mehrere Brandstiftungen. Das Nähere werden die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergeben.

Gdingen. Wie die „Gazeta Poranna Warszawska“ meldet, haben in den letzten Tagen Konferenzen in den Ministerien zur Frage des Hafenausbaues in Gdingen stattgefunden. Infolge der Schwierigkeiten in der Beschaffung der Baustoffe seitens der Regierung sei beschlossen worden, die Fertigstellung des Hafens von Gdingen bis zum Jahre 1930 hinauszuschieben.

Dirschau. Nach einer Meldung des „Dziennik Tczewski“ sind am 11. d. M. Vertreter des Danziger Hafenausschusses in Dirschau eingetroffen, wo sie mit einer deutschen Delegation aus Marienwerder zusammentrafen. Alsdann wurde eine Weichselfahrt von Schwienenhof bis Mewe unternommen. Es handelt sich hierbei um den Schutz der Weichselbäume auf polnischem Gebiet.

Damen und Herren

finden dauernden und lohnenden Verdienst durch **stapelnd leichten Verkauf** eines neuheitlich, konkurrenzlosen, in jedem Haushalt unbedingt erforderlichen, billigen **Bedarfsartikel**. Muster gegen Voreinsendung von 0,60 Gulden evontl. in Briefmarken zu richten unter Offerte No. 14 an die Geschäftsstelle des „Danziger General-Anzeiger“, Dominikstraße 9.

Danziger Vorbörse vom 17. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 49
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,21

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 14. Mai 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,495	123,805
100 Zloty	—	—
1 amerikan. Dollar	5,1810	5,1940
Sched London	25,21	25,21

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Verl. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 35.

(Nachdruck verboten.)

27. Fortsetzung.

Frau Witt meinte dann, man habe ihr außer von mir auch von einem gewissen Dr. Hommel viel erzählt, worauf ich ihr etwas ungeduldig ins Wort fiel, wenn sie ihr Geld einem Schwindler h. überlassen wolle, so möge sie nur getrost zu diesem Doktor Hommel gehen...

Hommel! Bei dem Namen zuckte Witt zusammen und blickte Hempel befürtzt an. Er wollte dann etwas sagen, aber sein „Bettler“ ließ ihn nicht dazu kommen, sondern rief rufend: „Da brat sich einer mal 'nen Storch! Hommel sagen Sie? Den Namen haben wir ja noch gar nicht gehört! Oder...“ er blickte Witt fest an, „hat die arme Isabella mal davon zu dir geredet?“

„Nein...“ antwortete der Witwer kopfschüttelnd, „sonst wären wir ja jetzt nicht hier!“

Hempel-Lebernegg wandte sich wieder an Eppich. „Nun — und was geschah weiter? Ging sie wirklich zu dem Mann?“

„Darüber kann ich Ihnen keine bestimmte Auskunft erteilen. Sicher ist, daß Frau Witt meine Worte sehr übel aufnahm, denn sie sprach keine Silbe mehr, zog ihre Handschuhe an und verabschiedete sich hastig. Seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen.“

„Aber was ist Ihre Meinung? Glauben Sie, daß sie zu Hommel hing?“

„Ich möchte es fast vermuten!“

„Kennen Sie diesen Doktor Hommel?“

„Nein. Und nach allem, was ich da und dort durch Fall von ihm hörte, würde ich nie wünschen, seine Bekanntschaft zu machen!“

„Warum?“

„Weil ich ihn für einen Betrüger, Schwindler und gewissenlosen Menschen halte, der mit durchaus verwerflichen Mitteln arbeitet.“

„Ist er Arzt?“

„Ich weiß es nicht. Jedenfalls gibt er sich dafür aus. Wie ich durch eine Patientin hörte, die sich noch rechtzeitig seinem Einfluß entzog, treibt er allerlei Fokuspokus mit den Leuten, schlafert sie künstlich ein, redet ihnen die närrischsten Sachen ein und verwirrt ihnen dadurch die Sinne. Eben aus diesem Grunde vermutete ich auch, daß Frau Witt ihre Absicht ausführte und so dem Menschen in die Hände geriet. Denn anders kann ich mir den Selbstmord nicht erklären als so: Dieser Mensch machte sie wahnsinnig! Ich wollte, sie wäre nicht zu ihm gegangen oder — ich hätte sie wenigstens gewarnt!“

Eppich sagte es kieferrst mit einem schmerzlichen Unterton in der Stimme.

Kapitel 14.

Witt, der keinen Blick von ihm verdacht hatte, stieß einen tiefen Seufzer aus. Er fühlte sich äußerst übergeschlagen. Sein Verdacht gegen Eppich war schon nach den ersten Minuten in nichts zerfallen. Dagegen drückte ihn die Tatsache, daß seine Frau allem Anschein nach ein Opfer desselben Mannes geworden war, der so verhängnisvoll auch in Helene Mangolds Leben eingegriffen hatte, fast zu Boden.

Hempel-Lebernegg war gleichfalls ernst geworden.

„Das muß ja 'n wahrer Deubelskerl sein, dieser Hommel!“ meinte er bestürmt. „Und natürlich mit der Polizei kann man so einem nicht an! Denn wie und was soll man ihm beweisen? Wenn ich wüßte, wo er zu finden ist, dem Menschen würde ich alle Knochen im Leib trumm und klein schlagen, wenn sie mich dafür nachher zehnmal in Strafe nähmen! Wäre mir ganz egal! Aber bloß — wo ihn finden? Sie kennen ihn nicht — wir kennen ihn nicht!“

„Seine Adresse kann ich Ihnen sagen,“ fiel Eppich ruhig ein, „denn ich weiß sie zufällig von der Patientin, die mir von ihm erzählte. Und wenn Sie Ihre Absicht ausführen wollen, sollen meine besten Wünsche Sie begleiten, Herr Lebernegg, denn ein Deutzel kann dem

Mann keinesfalls schaden!“ Er wohnt Hafnerriegel 10, also gar nicht weit von hier.“

„Herrgott, Menschenkind, und das sagen Sie so lassen! Sie wissen, wo er wohnt! Dafür muß ich Sie umarmen!“

Und den Worten gleich die Tat folgend lassend, schlang Lebernegg stürmisch die Arme um Herrn Eppich, der halb erschrocken, halb befremdet zurückwich.

„Na, ich heiße dich,“ lachte Lebernegg, „aber nu haben wir genug geschwätzt und wollen uns auf die Beene machen, um das Ungeheuer gleich aufzufuchen. Komm, Franz... vielen Dank, Herr Eppich, und darum keine Feindschaft nich, weil wir Sie so lange aufhielten!“

Er zog seinen „Bettler“ zur Tür. Dort aberkehrte er noch einmal um und sagte, Eppich mit vernehmlicher Neugier ins Gesicht starrend: „Sie sind so 'n netter Mensch, Herr Eppich, daß ich mich sehen mag, ohne Sie feierlichst um Verzeihung gebeten zu haben für den Verdacht, mit dem wir hergekommen sind. Es ist nämlich auch der arme Isabella ihr seltsames Vermögen verschwunden, und da wir nichts über Sie erfahren konnten, und Sie sich mal politischelll semelbet waren, so glaubten wir...“

„Daß ich es ihr abgeschwätzt hätte?“ vollendete Eppich, sichtlich schmerzlich betroffen. „Vielleicht gar auch noch, daß ich dieses arme junge Wesen zum Selbstmord getrieben habe?“

„Nu — so ähnlich. Aber jetzt, wo wir Sie kennen und wissen, wie alles sich verhielt, bitte ich Ihnen das von ganzem Herzen ab für meinen Bettler und mich!“

Eppich hatte sich bereits wieder gesaßt.

„Das ist nicht nötig, Herr Lebernegg. Wenn ich mich in Ihre Lage versetze, muß ich diesen Verdacht ja vollauf begreifen. Sie konnten nicht wissen, warum ich bestrebt sein muß, so unbeachtet und zurückgezogen als möglich zu leben, und warum ich zwar ordnungsgemäß unter meinem wahren Namen Karl Moser, gemeldet bin, aber den wenigen Menschen, mit denen ich in Berührung komme, doch nur als Karl Eppich bekannt bin. Den Grund hierfür will ich Ihnen mit wenig Worten auseinandersetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 14. Mai

Zwei Briefe des Justizrats Claß.

Berlin. Der Amtliche Preßdienst veröffentlicht ein Schreiben des Führers des Alldeutschen Verbandes, Justizrats Dr. Claß, vom 15. Dezember 1925 an den ehemaligen deutschen Kaiser, in dem es heißt: Euer Majestät dürfen sich versichert halten, daß die um mich gescharten Getreuen, deren Zahl und Bedeutung mit der wachsenden Not gewachsen ist, mit unerschütterlichem Willen am Werke sind, mit dem Ziele, in dem gereinigten und befreiten Vaterlande das hohenzollernsche Kaiserthum in erhöhtem Glanz aufrichten zu helfen. In einem weiteren Schreiben an die Gattin des Kaisers vom 26. Januar 1926 heißt es: Die Not nimmt zu; die Kommunisten bereiten sich auf den großen Schlag vor, den sie führen wollen. Die Regierung und das feige Bürgertum verlagern. Angesichts dieser Gefahren haben wir zur vaterländischen Selbsthilfe aufgerufen, indem wir die „Deutsche Volksgemeinschaft“ ins Leben gerufen haben. — Nach einer Nachricht der Lübeckischen Anzeigen sollen ab heute die Antwortschreiben von Dr. Neumann an Justizrat Claß bescheiden, die in denen bei Dr. Claß nicht aufgefunden wurden, nach denen aber gesucht wird. Bürgermeister Dr. Neumann erklärte erneut, daß er das Anerbieten des Justizrats Dr. Claß niemals ernst genommen und nie daran gedacht habe, sein Lübecker Amt aufzugeben. Da er früher der Leiter der Lübecker Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes war, verbinden ihn mit Dr. Claß langjährige Beziehungen.

Ein Großfeuer in Mecklenburg.

Schwerin. Von einem Großfeuer ist Luthera bei Lübz heimgesucht worden. Das Feuer erfaßte in wenigen Minuten das ganze Dorf und vernichtete 22 Gebäude. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch einen einfallenden Stiel erschlagen. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und viel Vieh sind verbrannt. Der Schaden ist groß.

Die Lage in England.

London. Der Generalstreik ist zwar vorüber; an eine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit und an die Wiederherstellung des Arbeitsfriedens ist aber noch kaum zu denken. Vielmehr droht sich der Generalstreik, zu dem der Gewerkschafts-Kongreß als Sympathiestreik für die Bergarbeiter aufrief, in direkte Streiks der einzelnen Gewerkschaften aufzulösen. Dies trifft bisher für die Bergarbeiter, Dockarbeiter und den größten Teil der Drucker zu. Zum ersten Male seit Ausbruch des Streiks macht sich jetzt nach seiner Einstellung eine starke Erregung der Arbeiterschaft geltend. Der Grund hierfür ist der, daß die Arbeitgeber den gegenwärtigen Augenblick benutzen wollen, um in den meisten Betrieben den notwendigen Abbau durchzuführen, dann aber, um sich vor allen Dingen aller unruhigen Elemente zu entledigen.

Musikalische Abend-Feier

des „Gemischten Chores zur Pflege des evgl.
Kirchengefanges zu Danzig-Longfuhr“

am **Dienstag, den 18. Mai d. Js.,**
abends 8 Uhr in der Versöhnungskirche
zu Oliva.

Programm zu 50 Pf., an der Abendkasse
sowie bei Buchhandlung Feldner oder
Kaufmann Klante erhältlich, berechtigt
zum Eintritt.

Wildschweine

zum
Pfingstfest
eintreffend, empfiehlt
Bruno Hebenbrock
Kolonialwaren, Delikatessen
Süßfrucht, Wild- u. Geflüg.
Oliva, Danzigerstraße 7.

Kartoffelland

an der Jagowstraße, circa
8000 qm, **sofort billig zu**
verpachten. Das Land ist
im Herbst mit Runkelrüben
gepflanzt. Angebote u. E 43
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Land zu verpachten

mehrere Morgen.
Am **Schloßgarten Nr. 7**
1 Treppe links.

Gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen.
Danzigerstraße 48, prt. rechts.

Guthe 500-1000 G

kurzfristig gegen gute Zinsen
und Sicherheit. Offerten unt.
1137 an die Geschäftsstelle
d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen:

Kleiderschrank, Bettgestell,
Sofa, groß. Tisch, Kleider-
ständer. Wo sagt die Exp.
dieses Blattes.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu
verm. Rosengasse 12, prt. 2.

1147) Möbl. Zimmer mit 2

Betten, Nähe Bahn, zu
verm. Delbrückstr. 6, prt.

1145) 2 möbl. Zimmer mit

Küche zu verm.
Bergstraße 6. Böhm.

Die erkannte Person,

die mir in Glettkau am Frei-
tag mein Fahrrad mitge-
nommen hat, fordere ich hier-
mit auf, daß, bis Dienstag
abend abzuliefern, andernfalls
ich Anzeige erstatte.

Bigus, Ludolfsstr. 10a.

Arbeitsmarkt

Junger, polnisch sprechender
Berkäufer

sofort gesucht.
W. Kastner, Fleischstr.,
Zoppot, Franzusstr. 11.

Alleinstehende Frau

oder älteres Mädchen
das kochen kann, für älter
Ehepaar ges. Off. unt. 1139
an die Exp. dieses Blattes.

Wo kann jung. Mädch.

Hotelküche erlernen.
Angeb. u. 1128 an die Exp.
dieses Blattes.

Hausmädchen

das gut kocht, von sofort ge-
sucht. Offerten unt. Nr. 1121
an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9.

1146) Modelfalon 1. Kraft,

perf. Arbeiterin

von sofort gesucht. Angebote
unter Nr. 1122 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9.

Stellung

finden Sie durch
eine kleine Anzeige
im „Danziger General-Anzeiger“,
Dominitzwall 9.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung betreffend Eingaben an das hiesige Einigungsamt.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß
Anträge an das hiesige Einigungsamt stets in **doppelter**
Ausfertigung eingereicht werden müssen, da eine Ab-
schrift des Antrages dem Antragsgegner mit der Ter-
minladung zugeestellt werden muß.

Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung hat
Verzögerung der Erledigung des Antrages zur Folge,
da alsdann Rückschriften an den Antragsteller unerläß-
lich sind.

Oliva, den 11. Mai 1926.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungsamt.

Verdingung.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau
einer Bedürfnisanstalt auf dem Kurhausgrundstück in
Glettkau sollen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsanschläge können vom Hochbauamt
Rathaus Zimmer 6, bezogen werden, woselbst auch die
Zeichnung zur Einsicht ausliegt.

Termin: Sonnabend, den 22. Mai d. Js.,
vormittags 10 Uhr.

Oliva, den 17. Mai 1926.

Der Gemeindevorsteher.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute letzter Tag.

Frauen im gefährlichen Alter!

Dann:

Das Abenteuer einer Brautnacht.

Eine aufregende Begebenheit in 6 Akten mit
Maria Mingenti.

Der Zirkus-König.

Eine Sensationskomödie in 6 Akten.

Das Neueste aus aller Welt.

Warmbad Zoppot.

Ab 1. 6. 26 werktäglich geöffnet von 8—12 und
von 3—5 Uhr, Sonntags von 9^{1/2}—12 Uhr vormittags
Verabfolgt werden Bäder, Dampfbäder,
elektrische Licht-, Wasser- und Bierzellenbäder, Sprudel-,
Fichtennadel-, Schwefel- und Solebäder, sowie

vorzügl. Moor- u. Kohlenlaurebäder

Original Riffinger- und Reichenhallerkuren, Höhenjournen-
Massagebehandlungen.

Brunnen- und Milchkurhalle.

Ab 16. 5. 26 täglich geöffnet:
Erhältlich: Natürliches Mineralwasser aus Riffingen,
Reichenhall, Pyrmont, Karlsbad und andere mehr;
künstliche Mineralwasser, sowie Milch, roh und gekocht
und kefir.

Inhalationskuren bei Erkrankungen der Luftwege
und besonders bei Asthma.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, abends 7.30 (Serie 1): Zum ersten Male: „Der
saturnische Liebhaber“. Tragikomödie in 3 Akten
von Robert Walter.

Dienstag, abends 7.30 Uhr (Serie 2): Zum letzten Male.
„Heinrich IV.“

Mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Im weißen Röhl“, Lustspiel
in 3 Akten. Hierauf: „Als ich wiedertam“, Lustspiel
in 3 Akten.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie 3): „Der ewige
Jüngling“.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): Gastspiel der „Danz. Tanz-
kultur“. „Josefslegende“. Vorher „Tod und Ver-
klärung“, sinfonische Dichtung von Richard Strauß.

Sonntag, abends 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.
Sonntag, den 23. Mai, abends 7.30 Uhr (Pfingstsonntag):
Neu einstudiert. „Othello“. Große Oper in 4 Akten
von G. Verdi.

Montag, abends 7.30 Uhr: Neu einstudiert. „Fatinha“.
Operette in 3 Akten von J. Zell und R. Genée.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr (Serie 2): „Der saturnische
Liebhaber“.

Circus Krone

Nur noch Montag, Dienstag und Mittwoch

Täglich 2 Vorstellungen nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr.

Mittwoch, nachmittags um 3 Uhr:

Große Abschieds- und Dank-Vorstellung

Vorverkauf täglich ab 1^{1/2} 10 Uhr an den Circuskassen und im Kiosk am Hohen Tor.
Preise von 1,20 G an.

Circus Krone und seinen **Zoologischen Park**
muß jeder besucht haben.

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.

Heute und täglich, 8 Uhr abends:

„Der Orlow“

Operette in 3 Akten von Br. Granichstädten.
Vorverkauf: Konfitürengeschäft Paßbender, Langgasse 26.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu
eingerrichtete „**Linden-Café**“, Zoppoterstr. 76.
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges
Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser Haus bei
billigster Preisberechnung statt.



Licht-

Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Der große, erfolgreiche Rheinfilm

Der Abenteuerer

nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Hauptrollen:

Harry Liedtke, Madu Christians

Hans Brausewetter.

Anfang 4, 6, 8 Uhr.

Dacharbeiten

Neu und Reparaturen
führt billigst aus

Ernst Wilm, Dachdeckermeister,
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

Bau Klempnerei

und Installationsgeschäft so-
wie sämtliche Bedachungs-
arbeiten führt aus
H. Ewald, jetzt Delbrück-
straße 18.

Reise-

Abonnements überall hin
nimmt entgegen die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9

Wäsche

wird bill. gewaschen, gebleicht
und geplättet. Wo, zu erst.
in der Geschäftsst. d. Blattes.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Mittag- und Abendtisch
Solide Preise.
ff. Regelfahrt.

TANZ

Musik- instrumente

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate Platten

Ausführung v. Reparaturen
Neu aufgenommen:
Radio-Apparate
und **Radio-Zubehörteile**
Alfred Vitsentsini
Zoppoterstr. 77, Ecke Ratiersteg
Telefon 145.

Nr. 107

dieser Zeitung vom 8. Mai
wird zurückgekauft.
Die Geschäftsstelle.

Bücherstank

gebraucht, aber gut erhalten,
oder Regal zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Schrant“
an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9.

Klavier

zu vermieten.
Bergstraße 18, part.

Regal,

passend für Konfitüren- oder
Papierwaren-Geschäft, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter „Regal“ an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominitzwall 9.

Herrenwäsche

wird sauber geplättet.
Delbrückstraße 15, prt. rechts.

Festigende Glucken

zu kaufen gesucht.
Thierfelds-Hotel, Zoppoterstr.

Ölröcke

Hosen, Südwester, Schürzen
wasserfest und dauerhaft,
billig zu haben

Danzig, **Drehergasse 19, II,**
E. Schwarz.

Tomaten- und Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verkauft
Gärtnerei Pelonken
5. Hof.

Pianino- Verleiher

Preuß, Heil, Geistgasse 90, I.

Gefunden!

Schwarzes Portemonnaie in
der Pelonkerstr. Abzugeben
in der Geschäftsst. d. Blattes.
Georgstraße 23, 2 Trepp. I.

Schlechtes Wetter! — Glänzend! — Da gehen wir allesamt zum

CIRCUS KRONE

Täglich 2 Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. — Einlaß eine Stunde vorher. — Vorverkauf täglich ab 1/10 Uhr vormittags an den Circuskassen und im Kiosk am Hohen Tor.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Aufführung
des größten u. erfolgreichsten Filmwerkes der „National“

Menschen untereinander!

Ein Film aus einem interessanten Hause.
Regie: Gerhardt Lamprecht.

Erika Gläzner als lustige Witwe.

Eine Darstellung, die man gesehen haben muß.

Weitere Darsteller:

Egede Nissen — Margarete Kupfer — Käthe Haack
Alfred Abel — Hermann Picha — Erich Kaiser-Titz
u. a. m.

Einer der interessantesten und besten Filme des Jahres, der überall einen großen Erfolg erzielte.

Ferner:

Der Paramount-Großfilm der „National“

Der Mann im Nebel.

Ein Drama in 6 großen Akten

mit **Dorothy Dalton**

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. — Sonntags und Chr. Himmelf.
4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension
von 7.— Gulden an.

Besitzer **H. Leizke, Ww.**

1124) Ein eleg. möbl. Zim.
mit Balkon u. Klavierbenutz.
per sofort zu vermieten.
Markt 18, 2 Treppen rechts.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261.

Tel. 261.

Möbl. Zimmer mit Pension zu sol. Preisen

in idyllischer Lage am
Carlsberg.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben. u. sep. Eingang
zu verm. Rosengasse 3, prt. lfs.

832) 1 großes möbl. Balkon-
zimmer mit Mädchenkammer
u. Küchenbenutz. von sofort
zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer

mit 2 Betten, zu vermieten

815) Georgstraße 28, 1 Tr.

Pensionat Grau.

Oliva, Oststraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension

Kraft. Mittagstisch. (952)

957) 3 einzelne, möbl. sonn.

Zimmer zu vermiet. Dulk-

straße 7, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig

Zimmer mit elektr. Licht zu

vermiet. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

929) Möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Dulkstr. 7, 2 Trepp. rechts.

Wohnungs-Anzeiger

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar)
zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht in Oliva

Berufstätige Dame sucht möbl. Zimmer, möglichst mit
Balkon, für 3—4 Wochen im Juli. Angebote mit Preis
unter 1113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

(Konzert u. Reunion

Diners — Soupers

865) 1 gr., gut möbl., sonnig.
Zimmer, dicht am Walde, an
Sommergäste zu vermieten.
Waldfstraße 8, 2 Treppen.

876) Möbl. Zimmer zu verm.

Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

1053) Zwei abgeschlossene
leere Zimmer, Gas, el. Licht,
gute Lage, sofort zu vermiet.
zu verm. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. zu
vermieten. Rosengasse 3, 2 lfs.

1004) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenben. b. alleinst. Herrn
zu vermieten. Kaiserstr. 30,
1 Treppe rechts.

827) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr.

2. Türe rechts.

835) 2 möbl. Zimmer mit

Balkon und eigener Küche

in Einzelvilla zu vermieten.

Zietenstraße 4.

973) 1 gut möbl. sonniges

Zimmer, Bad, b. einz. Dame

zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

941) Freundl. möbl. Zimmer

mit Balkon, nahe am Walde,

zu verm. Waldfstr. 7, 2 Tr. r.

1086) 1—2 Zimmer im Ein-

familienhaus, Nähe des

Bahnhofes, zu vermieten.

Fürstliche Aussicht 9

1016) 2 möbl. Zimmer mit

Veranda, Küchenbenutzung

zu vermieten.

Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts.

947) 1 möbl. Zimmer evtl.

m. Pension a. 1 Herrn zu verm.

Kirchenstraße 10, 1 rechts.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

926) 1—2 möbl. Zimmer mit

Veranda a. Herrn od. Ehepaar

mit Küchenanteil bei alter

Dame von gleich zu vermiet.

Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,

am Kurhaus.

852) sonnig. möbl. Zimmer

zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes

Zimmer mit elektr. Licht und

besond. Eingang an 1 oder

2 Herren von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

452) 2 gut möbl. Zimmer

mit Glasveranda, Küchen-

benutz., Bad, elektr. Licht

zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer

schön gelegen, elektr. Licht,

zu vermieten.

Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges

Zimmer ev. mit Küchenanteil

an besseren Mieter von sof-

zu verm. Wunderliche Aus-

sicht. Nahe am Walde. Gas,

Elektr., Zentralheizung.

Bergstraße 4, 2 Trepp. E. R.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl.

mit Küchenben. zu vermieten.

Waldfstraße 1, 1 Tr. links.

830) 2 schön möbl. Zimmer

zu verm. Jahnstr. 4, pt. l.

1070) 2 gut möbl. Zimmer

ev. Klavierbenutz., zu verm.

Lehmann,

Zoppoterstraße 69, 1 Tr. l.

966) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutz. zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dulkstraße.

1015) Gut möbl. Zimmer m.

Küchenbenutz. zu vermieten.

Walter, Danzigerstraße 46.

828) Möbl. sonnig. Zimmer

evtl. mit Pension zu vermiet.

Rosengasse 3, part. rechts,

905) Ein möbl. Zim. m. Bad,

evtl. Küchenben. zu vermieten.

Lange, Kaiserstr. 3 part.

851) Abgeschl. Sommerwöh.,

3 Zimmer, Küche, Balkon,

elektr. Licht, zu vermieten.

Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer

evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.

Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1021) Kleines, gut möbl.

Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn,

zu vermieten.

Wolff, Pelontersstraße 3 a.

1032) 1—3 sonn. möbl. od.

teilweise möbl. Zimmer mit

Küchenbenutz., elektr. Licht,

zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. l.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit

sonn. Veranda zu vermieten.

Dulkstraße 4, 2 Tr. rechts.

951) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Prs. 25. Schäferweg 2.

1120) Sonniges, gut möbl.

Zim. zu verm. Oststr. 1, 2 l.

1125) Ein groß., gut möbl.

Zimm. evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind., auch an

1—2 Herren od. Damen zu

vermieten. Kaiserstr. 47.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenben., Gartenplatz,

am Walde zu vermieten.

Jahnstraße 13, parterre.

953) Zum Alleinbewohnen

für Juni—Sept. 3 Zimmer mit

Balk. u. Küche, ev. Mädchenz.

zu verm. Albertstraße 5, 1 lfs.

1102) 2 leere Zimmer mit

Küchenant. zu verm. Zu er-

fragen in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. bei alleinst.

Witwe zu vermieten.

Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts

Pelontersstr. 1, 2 Tr. links

möbl. Vorderzimmer z. verm.,

elektr. Licht.

880) 3 sonn. möblierte oder

teilweise möbl. Zimmer mit

Balkon, Klavier, Bad, elektr.

Licht, Küche, auch einzeln zu

verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

2 teilw., möbl. Zimmer

mit Küche, parterre gelegen,

zu vermieten. Zu erfragen

Albertstraße 1, 1 Treppe

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchen-

benutzung zu vermieten.

1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

Zwangswirtschaftsfreie

3 od. 4-Zimmerwohnung

zum 1. 9. oder sp. gesucht.

Offerten unter 1111 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1138) Frdl. möbl. Zim.

mit besonderem Eing.

Nähe der Bahn, ab 1.

zu verm. Zu erfrag. in

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, j.

Balkon, Alk. u. Küche v. 1.

z. verm. Zoppoterstr. 66b, h.

1130) Möbl. Zimmer,

2 Betten frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr.

1131) 1 möbl. Zimmer

verm. Albertstr. 5, hochp.

1141) Gut möbl. Zim.

zu vermieten.

Danzigerstr. 48, pte.

Suche vom 1. August

1. Sept. eine zwangswirtsch.

2—3-Zimmerwohn.

Off. mit Preis unter 1079 a.

Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 möbl., sonn. Zimmer

auch tageweise, dicht

Walde, zu vermieten.

Bielefeldt, Waldfstraße

Tauschen Sie

durch uns

wenn Sie sich

verändern wollen.

Wir bieten

durch tägliche Neueingänge

unendliche Auswahl.

Wohnungs-Börse,

Elisabeth-Kirchengasse 1.

Tausche

unt. Zwangsw. geleg. sonn.

2-Zimmerwohn. gegen 3—

Zimmerwohn. Eilang. u. 11

a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Werkstätte

mit Nebenräumen, Scheune

und Stall von sogleich

zu vermieten.

Pelontersstraße 56.

Zwangswirtschaftsfreie

3-Zimmer-Wohnung

m. reichl. Zubehör sonnig

geräumig, am Walde, 5 W.

v. d. Elektr., in Oliva prei-

wert zu verm. Angebote

5. 555 an die Expedition

dieses Blattes.

Suche vom 1. August

1. Sept. eine zwangswirtsch.

2—3 Zimmerwohn.

Off. mit Preis unter 1079 a.

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kl. Bauparzelle

zu kaufen gesucht. Angeb.

mit Lage u. Preis u. 1098 a.

die Geschäftsst. dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verl.

von Paul Sencke, Oliva

See-Elefanten! — Noch nie gesehen? — Kann ich mir denken!

Also schleunigst zu Krone!

Da gibt's zoologische Seltenheiten, die selbst in vielen großstädtischen Tiergärten nicht zu sehen sind.